FWU – Schule und Unterricht

VHS 42 10533 / DVD 46 10533 25 min, Farbe

Willi will's wissen

Wie lustig ist das Leben der Sinti und Roma wirklich?

Bayerischer Rundfunk

FWU –
das Medieninstitut
der Länder

Lernziele
Grundkenntnisse gewinnen über die ethnischen Minderheiten der Sinti und Roma in Deutschland und in Europa; Einblick erlangen in ihre Herkunft und ihre Sprache, ihre kulturellen und gesellschaftlichen Besonderheiten; das Unrecht erkennen, das diesen ethnischen Minderheiten durch Deutsche im Dritten Reich angetan worden ist; erkennen, wie Menschen leiden, denen mit Vorurteilen begegnet wird; Engagement für die Aufgabe, Vorurteile gegenüber ethnischen Minderheiten zu überwinden

Zum Inhalt

Man hört fröhliche Musik und Stimmengewirr. Willi ist umgeben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Einige tanzen sogar, auch Willi. Das ist die richtige Stimmung, findet er, für das Thema, um das es heute geht: „Wie lustig ist das Zigeunerleben wirklich?" Kaum hat Willi den Satz ausgesprochen, verstummt die Musik, wird es still im Raum. Hat Willi etwas Falsches gesagt? Eine Frau kommt zu ihm, flüstert ihm etwas ins Ohr, Willi entschuldigt sich. „Ich habe mich nicht korrekt ausgedrückt. Es muss heißen: ‚Wie lustig ist das Leben der Sinti und Roma wirklich?'" Alle applaudieren, Willi kann jetzt erklären, wo er sich befindet: Er ist in der „Schaworalle", einer Tagesstätte und Schule für „Roma-Kinder" in Frankfurt a. M. Die „Schaworalle" ist Teil des Fördervereins „Roma", ein Hilfsprojekt für Roma-Familien. Willi erklärt mit Hilfe einer Karte die Herkunft der „Roma": Es handelt sich um Stämme aus Nordindien, die etwa um das Jahr 1000 in Europa eingewandert sind. In Deutschland lebende „Roma" nennen sich „Sinti", „Roma" außerhalb Deutschlands nennen sich „Roma". Die meisten Roma leben heute in den osteuropäischen Ländern. Die Sprache aller „Roma" ist „Romanes".

Bei den Musikern, die in der „Schaworalle" zu Gast sind, will Willi mehr über die Musik der Roma wissen, auch über ihre Instrumente. Es zeigt sich: Das wichtigste Instrument ihrer Musik ist die Geige. Auf ihr können Musiker der Roma oft wahre Kunststücke vollbringen. Warum ihre Musik oft so traurig ist, will Willi wissen. Radovan (dieser Name heißt wörtlich übersetzt: „Freude, Freude!"), macht ihn darauf aufmerksam, wie schwer und leidvoll die Geschichte der Sinti und Roma in vielen Jahrhunderten gewesen ist. Das schrecklichste Ereignis dieser Geschichte – der Völkermord an den Sinti und Roma im „Dritten Reich". Man schätzt, dass ihm 500 000 Sinti und Roma in Europa zum Opfer gefallen sind.
In der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Dachau trifft sich Willi mit dem Sinto Franz Rosenbach aus Nürnberg. Er hat den Völkermord der Nazis an den Sinti und Roma zwar überlebt, aber er hat seine ganze Familie verloren, und er war Zeuge der Tötung von Sinti und Roma in den Gaskammern der Konzentrationslager. „Ich versuche, zu vergessen, aber ich kann nicht!", sagt er am Ende seines Gesprächs mit Willi.

Der Film kehrt zurück in die Welt der „Schaworalle", was wörtlich übersetzt (wie Willi erklärt) „Hallo, Kinder!" heißt. Willi unterhält sich noch einmal mit Radovan. Kann er heute fröhlichere Musik spielen? Ja. Ausgegrenzt fühlen sich Sinti und Roma hierzulande aber nach wie vor.

Willi kommt in die Schulklasse, die Alex unterrichtet. Die Kinder, die er dort trifft, stammen aus sechs verschiedenen Ländern. Alex unterrichtet nichts anderes, als die Kinder auch in einer deutschen Schule lernen würden, aber da sie aus so vielen verschiedenen Ländern stammen, ist es

sinnvoll, sie erst einmal in ihrer Sprache, also in „Romanes“ zu unterrichten.
Bevor Willi die „Schaworalle“ verlässt, hat er noch Gelegenheit, mit Mika zu sprechen, die bei der Betreuung der Kinder in der „Schaworalle“ hilft. Mika, 23 Jahre alt, stammt aus Rumänien. Sie ist frisch verheiratet. Ihren Mann haben ihre Eltern für sie gewählt – nach altem Brauch der Roma. Willi will es genauer wissen: Gelten diese Regeln immer noch? Auf die Frage bekommt Willi keine eindeutige Antwort: Mika sagt: Sie werden noch in hundert Jahren gelten. Willi trifft sich mit drei anderen jugendlichen Roma – Giovanni, Mirabella und Gracian, zwei von ihnen erst seit kurzem in Deutschland –, aber nur Mirabella sagt, dass sie sich von diesen Traditionen gelöst hat und sich weiter von ihnen lösen will.
Radovan hat Willi von den Vorurteilen berichtet, die viele Menschen gegenüber Sinti und Roma hierzulande haben. Dazu will Willi mehr wissen. In der „Zeil“, der Frankfurter Fußgängerzone, befragt er Passanten, wie sie über Sinti und Roma denken. Die Antworten, die er erhält, sind niederschmetternd. Alle meinen, Sinti und Roma zu kennen, keine und keiner sagt etwas Gutes über sie, aber niemand vermag einen vernünftigen Grund für sein ablehnendes Urteil zu nennen. Willis nächste Ansprechpartnerin ist Mandarina Petermann. Sie stammt aus einer Sinti-Familie in Hamburg. Heute lebt sie mit ihren vier Kindern und ihrem Lebensgefährten Marco in München. Sie lädt Willi zu einem Grillfest mit Freunden und Nachbarn ein. Dabei ergeben sich viele Gespräche. Petra, die 15jährige Tochter, berichtet von dem Tag, an dem ihre Großmutter gestorben war. Alle Kinder der zweiten Klasse, in die sie damals ging, haben von der Verstorbenen nur als von der „alten Zigeunerin“ gesprochen. Weinend ist sie aus der Schule gelaufen.
Willi, Petra und ihre Mutter unterhalten sich darüber, wie es zu solchen Vorurteilen kommt, warum sie von Generation zu Generation weiter gegeben werden. Entscheidend wäre doch, mehr voneinander zu wissen, zum Beispiel darüber, wie Sinti mit den alten Menschen umgehen, die zu ihnen gehören. Sie sind hoch geachtet, und bis zum Tod bleiben sie in der Familie. Man schiebt sie nicht in Altenheime ab.

Der kurze Schluss des Films zeigt Willi noch einmal vor dem Haus der „Schaworalle“. Er klingelt, Mika öffnet die Tür. Fröhlich wird Willi von ihr und den Kindern begrüßt. „Was heißt ‚Roma’ eigentlich?“ „‚Roma’ heißt Menschen“, antwortet Mika. – „Menschen...“, sagt Willi nachdenklich, als die Tür sich wieder geschlossen hat.

Ergänzende Informationen

«Sprachvergleiche zeigen, dass Roma und Sinti aus Indien stammen. Von dort wanderten sie in kleineren Gruppen zwischen dem 5. und 13. Jahrhundert nach Kleinasien, Nordafrika und Europa. Die Ursachen lagen nicht in einem sozusagen angeborenen „Wandertrieb“; sondern darin, dass Not, Kriege und Verfolgung sie zur Auswanderung zwangen.
Es existieren zahlreiche unterschiedliche Gruppen von Roma und Sinti. Infolge der verschiedenen Wanderwege und aufgrund der Einbindung in ganz unterschiedliche Gesellschaften und Nationen ist das Spektrum ihrer Kulturen breit gefächert. Meist setzen sie sich aber durch besondere kulturelle Regeln sowie durch ihre Sprache, das Romanes, von der jeweiligen Mehrheitsgesellschaft ab. Romanes teilt einen gemeinsamen Wortschatz sowie grammatische Formen mit anderen neu-indischen Sprachen (Hindi, Panjabi usw.). Die gesproche-

nen Dialekte unterscheiden sich allerdings erheblich, da sie Lehnworte aus je verschiedenen Sprachen aufgenommen haben. So können sich polnische Roma und deutsche Sinti miteinander verständigen, spanische Gitanos beispielsweise haben sich aber sprachlich assimiliert und sprechen Spanisch.
Im deutschen Sprachraum hat sich als Sammelbezeichnung das Wortpaar „Sinti und Roma" weitgehend durchgesetzt. Es wird im ethnischen Sinn gebraucht und bezeichnet insgesamt die untereinander verwandten Bevölkerungsgruppen. Bei den „Sinti" handelt es sich um die größte in der deutschsprachigen Region lebende Gruppe. Als „Roma" bezeichnet man speziell in Deutschland und Österreich die in Ost- und Südosteuropa lebenden oder von dort stammenden Gruppen. Außerhalb des deutschen Sprachraums gilt „Roma" als Sammelbegriff für alle Gruppen einschließlich der Sinti.
Die Herkunft des Namens „Zigeuner", mit dem man die Sinti und Roma zu bezeichnen pflegte, ist nicht genau geklärt. Doch leitet er sich vermutlich vom griechischen Wort „athinganoi" („die Unberührbaren") her. Eine weitere mögliche Erklärung liegt im altpersischen Wort „asinkar". Es bedeutet wörtlich „Eisenarbeiter" und mag auf die Roma bezogen worden sein, da diese vielfach als Schmiede tätig gewesen sein sollen. „Zigeuner" ist ein schillernder Begriff. Vielfach wird er in einem sozial beschreibenden Sinn für nicht sesshafte Menschen und Gruppen benutzt und schließt dann neben Sinti und Roma auch andere ein. So wird er z.B. ganz neutral in den Stellungnahmen des Europarats, manchmal sogar von einzelnen Sinti und Roma als Selbstbezeichnung gebraucht. Das Wort „Zigeuner" wird jedoch außerdem in einem diskriminierenden Sinn ähnlich wie „Asoziale" benutzt und ist schließlich direkt rassistisch verwendet worden. Deshalb lehnen deutsche Sinti und auch viele Roma-Gruppen die Bezeichnung „Zigeuner" ausdrücklich ab.»
Zitiert nach: „Sinti und Roma. Eine Studie der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)". EKD-Texte 42, S. 9. Herausgegeben vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland, Herrenhäuser Str. 12, 3000 Hannover 21. Der Abdruck des Textes erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Kirchenamts der EKD.

Zur Verwendung

Im Sachkunde- und Religionsunterricht sowie im Fach Ethik (LER) wird man den Film mit Gewinn einsetzen, wenn man mit Schülerinnen und Schülern bereits vor dem Ansehen des Films kurz über die wichtigsten Informationen spricht, die der Film vermittelt.
Stichworte für das Unterrichtsgespräch vor dem Einsatz des Films:
- Erklärung der Worte „Zigeuner", „Sinti", „Roma", „Romanes" (Sprache der Roma). Geschichtliche und geographische Informationen.
- Der Völkermord an Sinti und Roma im Dritten Reich.
- Zur Situation der deutschen Sinti heute.

Nach dem Ansehen des Films wird man mit Schülerinnen und Schülern zunächst einmal deren Eindrücke sammeln, spontane Kommentare und die Erinnerung an eigene Erlebnisse zulassen. Im Anschluss daran wird man vor allem über zwei Episoden des Films länger reden müssen, wobei die vorab erarbeiteten Informationen vertieft werden: Über den Bericht von Franz Rosenbach über den Völkermord der Nazis an den Sinti und Roma sowie über Petras Flucht aus der Schule nach dem Tod der Großmutter und die Erfahrung der Beschimpfung der alten

Frau durch ihre Mitschülerinnen und Mitschüler als „Die alte Zigeunerin“.
Stichworte für das Unterrichtsgespräch nach dem Einsatz des Films:

- Wie können wir heute mit der Erinnerung an die zwölf Jahre deutscher Geschichte umgehen, in denen diese Völkermorde statt gefunden haben?
- Wie und warum kommt es zu Vorurteilen? Wie können wir uns dagegen wehren, dass wir anderen mit Vorurteilen begegnen?

Nach dem Gespräch über diese Fragen könnte man noch einmal die allerletzte Einstellung des Films zeigen:
Willi fragt Mika: „Roma – was heißt das eigentlich?“ – Mikas Antwort: „Roma heißt ‚Menschen‘“!

Literatur

Till Bastian: Sinti und Roma im Dritten Reich. Geschichte einer Verfolgung. 95 S., br., becksche Reihe. Verlag C. H. Beck, München 2001.

Sinti und Roma. Eine Studie der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). EKD-Texte 42 (1991). Herausgegeben vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Herrenhäuser Str. 12, 3000 Hannover 21)

„Zwischen Romantisierung und Rassismus“. Sinti und Roma – 600 Jahre in Deutschland. Handreichung zur Geschichte, Kultur und Gegenwart der deutschen Sinti und Roma. Herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und vom Verband Deutscher Sinti & Roma Landesverband Baden-Württemberg. Stuttgart 1998

Produktion
Megaherz film und fernsehen, München
Im Auftrag des Bayerischen Rundfunks
und des FWU Institut für Film und Bild, 2006

Regie
Matthias Rebel

Kamera
HP Fischer

Musik
Stefan Holesch
Ecco Meineke

Moderation
Willi Weitzel

Begleitmaterial
Peter Göpfert

Pädagogische Referentin im FWU
Annegert Böhm

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006
FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet http://www.fwu.de

118/4/06 Bau

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet http://www.fwu.de

zentrale Sammelnummern für unseren Vertrieb:
Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Bayerischer Rundfunk

megaherz

Laufzeit: 25 min
Kapitelanwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

Systemvoraussetzungen bei Nutzung am PC
DVD-Laufwerk und DVD-Player-Software, empfohlen ab WIN 98

GEMA
Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Nicht erlaubte/genehmigte Nutzungen werden zivil- und/oder strafrechtlich verfolgt

LEHR-Programm gemäß § 14 JuSchG

FWU – Schule und Unterricht

- **VHS 42 10533**
- **DVD-VIDEO 46 10533** ***1:1 DVD mit Kapitelanwahlpunkten***
- **Paket 50 10533** (VHS 42 10533 + DVD 46 10533)

25 min, Farbe

Willi will's wissen
Wie lustig ist das Leben der Sinti und Roma wirklich?
Sinti und Roma, eine seit Jahrhunderten in Europa lebende Bevölkerungsgruppe aus dem Nordwesten Indiens, wurden in Deutschland mit der Bezeichnung „Zigeuner" bedacht, einem Wort, das als Schimpfwort gilt. Willi will mehr wissen über das Leben der Sinti und Roma heute. Er spricht mit Schülern und Lehrern einer Schule für Roma, er unterhält sich mit Jugendlichen und lernt die Musik der Roma kennen. Auch die leidvolle Geschichte der Sinti und Roma wird nicht ausgespart. Beim Besuch des Konzentrationslagers Dachau berichtet ein Sinti aus Nürnberg, wie er als Jugendlicher die Schrecken des Dritten Reiches selbst erlebte.
Am Ende des Films ist Willi Gast in einer Sintifamilie und lernt dort das herzliche Zusammenleben aller Generationen kennen.

Willi will's wissen

Schlagwörter
Sinti und Roma, ethnische Minderheiten in Europa, Vorurteile, Völkermord

Grundschule
Sachkunde • Soziales Lernen, Sensibilisierung
Religion • Glaube, Ethik

Ethik

Allgemeinbildende Schule (1–4)
Kinder- und Jugendbildung (6–10)

Weitere Medien
42/46 10486 Willi will's wissen: Was glaubt man, wenn man jüdisch ist? VHS/DVD 24 min, f